Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 10

Artikel: Tuberkulose-Kurse

Autor: Bollag, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545904

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bunden ist, aber doch kaum damit er einsgebunden wird. Die Schmerzen sind die Aleußerung der schmerzempfindlichen Knochenshaut, die durch die falsche Stellung der Fragmente einer starken Zerrung ausgesetzt ist. Man könnte sich ja auch für das Tier eine Zweckmäßigkeit des Bruchschmerzes konstruieren und sagen, das Tier wird dadurch zur Ruhe gezwungen. Aber was nützt ihm die Ruhe? Entweder verhungert es, weil es seine Nahrung nicht suchen kann, oder es wird von andern Tieren aufgefressen, wenn es sich nicht wehren kann. Entginge es diesen zwei Möglichkeiten, so würde es später mit einem schlecht geheilten Knochenbruche im

Rampfe ums Dasein überall den fürzeren ziehen.

Sie sehen also, hochverehrte Anwesende, daß der Krankheitssichmerz ein zufälliges und zweckloses Uebel ist, und daß er erst für uns Kulturmenschen einen gewissen Vorteil hat.

Der Schmerzsinn als solcher, ist aber unser guter Freund, den die Natur uns als Warner gegen die Gefahren der Außenwelt mitgegeben hat. Er fann allerdings ein harter Freund sein, der sich unerbittlich und grausam meldet; wir brauchen ihn aber unbedingt, sonst ist unser Körper von den vielen großen und kleinen Feinden, die ihn umlauern, rasch überwältigt. (Fortseßung folgt.)

Cuberkulose=Kurse.

Gine Anregung von Dr. med. Mag Bollag in Lieftal.

Bald beginnt wieder in Samariter= und Militärsanitätsvereinen die Winterarbeit. Hat der Sommer bei Feldübungen, bei gelegent: lichen Alarmen und vielleicht auch bei man= chem Fall aus der "Praxis des angehenden Samariters" gezeigt, welche Lücken in Theorie und Prazis noch auszufüllen sind, so freut sich der Samariter jetzt auf die Vortragabende und die praftischen Belehrungen im Winter= furs. Die Vereinsvorstände und Kursleiter studieren das Arbeitsprogramm und haben den besten Willen, das theoretische Wissen und die praftischen Kenntnisse früherer Kurs= teilnehmer zu erweitern oder Refruten für den freiwilligen Samariterdienst heranzubil= den. Bei der Ausarbeitung dieses Winter= programmes einen Rat zu erteilen, ist der Breck nachfolgender Zeilen.

Das Samariterwesen hat seit seiner systematischen Begründung eine Festigung und einen Ausbau erlangt, wie sein an erster Stelle zu nennender Begründer und Förderer v. Esmarch faum ahnte. An die eigentlichen Samariterfurse, die über die erste Hülfe bei Unglücksfällen unterrichteten, schlossen sich Krankenspflegekurse, an diese wieder Improvisationsskurse au, aus den Kursen gingen Vereine und durch Zusammenschluß solcher, Vereinsverbände hervor und diese wieder schlossen sich ähnlichen Organisationen für die Hilfe in Kriegssund Friedenszeiten an.

Zu den Friedensaufgaben aller dieser Vereine und Organisationen gehört auch die Mitwirfung bei der Befämpfung der Tuberkulose.

Der Kampf gegen die Tuberkulose, die versbreitetste und verderblichste aller Krankheiten, wird zurzeit in allen Kulturstaaten planmäßig und energisch geführt und alle möglichen Hülfskräfte werden gegen diesen Feind mobil gemacht. Es gilt, diesem Gegner die ergriffenen Opfer zu entreißen und ihm überdies jeden Angriffspunkt zu nehmen. In diesem Feldzug gegen die Tuberkulose kann und nuß der Samariter mitausrücken, es fällt ihm eine schöne und dankbare Aufgabe zu: Mitwirskung bei der Aufklärung und Belehrung der breitesten Volksschichten über die Heilbarkeit und die Vermeidbarkeit der Tuberkulose, Mits

wirkung bei der Eindämmung des Ausbreistungsgebietes der Tuberkulose, Mitwirkung bei der Bernichtung der Krankheitsherde (Desinsfektion), Mitwirkung bei der Aufspürung der von der Tuberkulose Ergriffenen, Mitwirkung bei Einleitung eines rechtzeitigen, sachgemäßen Seilverfahrens.

Wie der hülfsbereite Mensch zur Leistung der ersten Hülfe bei plöglichen Unglücksfällen eines sachgemäßen Unterrichtes bedarf, und erst nach theoretischer und praktischer Beleherung zum Samariter vorrückt, so bedarf jeder Mensch — denn jeder Mensch kann von der Tuberkulose zum Opfer außerkoren werden — der eingehenden Belehrung und der im Kampse mitwirkende Samariter erst recht eines speziellen Unterrichtes in der Bekämpfung dieser Bolksseuche.

Wohl wird durch Vorträge, Flugblätter, Broschüren usw. viel Belehrung über die Tuberkulose verbreitet und mancher Mahnruf verhallt nicht ungehört, doch wer mitstreiten will — und Mitstreiter sind dringend nötig — bedarf noch eingehenderer Belehrung, wie sie nur ein eigentlicher Tuberkulose-Kurs zu vermitteln vermag.

Gin Tuberfulose=Rurs gehört zu den modernen Aufgaben eines jeden Samariter= und Militärjanitäts Bereins. Die Mitglieder und deren Angehörige und die ganze Bevölsterung, die oft und gerne Samariterhülfe in Anspruch nimmt, werden dankbar sein für Versanstaltung solcher Tuberkulose Kurse. Welche Fülle von Anregung auch in allgemeinschygies nischer Richtung ein solcher Kurs zu bieten vermag, wird jedem klar werden, der nachsfolgende Stizze, die darstellt, wie ich mir die Einrichtung und Durchführung eines solchen Kurses denke, durchliest.

Ein Tuberfulose-Kurs soll 4, 6 bis 8 Stunden umfassen und erfordert als Leiter einen Arzt. Jede Stunde zerfällt in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im ersteren wird durch einen Bortrag die Tubersfulosefrage in medizinischer und volkswirtschaftslicher Hicher Hicher besprochen und alle Abwehrsund Berhütungsmaßnahmen durchgenommen, im praktischen Teil werden anatomische Präsparate, Bilder, Tabellen, Apparate zur Dessinsektion und zur Krankenpslege usw., demonsstriert. An den Kurs selbst kann sich eine Erfursion in eine Tuberkulose-Heilstätte, ein Dispensaire oder eventuell in ein Tuberkulose-museum, anschließen.

Der Unterrichtsstoff wäre etwa folgenders maßen auf sechs Vortragsabende zu verteilen:

Erster Abend.

Theoretischer Teil.

Die Verbreitung und volkswirtschaftliche Bedeustung der Tuberkuloje. Die Ursache der Tuberkuloje und die verschiedenen tuberkulojen Erkrankungssormen, Lungenschwindsucht, Hauttuberkulose, Gehirnentzünsdung, Anochentuberkulose. Die Tiertuberkulose. Wissensichaftliche Tuberkuloseigerschung und Tuberkuloseigerscher, Koch, Pasteur, Behring usw.

Praftischer Teil.

Demonstration von anatomischen Präparaten, Tusberkelbazillen, Tuberkelbazillenkulturen, Lupusbildern (Hauttuberkulose), Bildern oder Diapositiven von tuberkulösen Wirbelfäulenverbiegungen; Erklärung grasphischer Darstellungen der Tuberkuloseverbreitung in den verschiedenen Ländern und Landesgegenden. Vorsweisen von Vildern aus Laboratorien.

Bweiter Abend.

Theoretischer Teil.

Die Disposition, der tuberkulöse Habitus, begünstigende Momente für die Ausbreitung (Alkoholismus, mangelhafte Wohnungshygiene), die verschiedenen Arsten der Insektion, Theorien von Koch, Behring, Flügge, Schmutzinsektion. Beispiele für die Ansteckung. Kranksheitsstadien bei Lungenschwindsucht. Bekämpfung der Bazillenangst.

Praftischer Teil.

Demonstration von Brustforbdesormitäten, Nöntgensbildern, von Bildern zur Illustrierung des tuberkuslösen Habitus, von Perlsuchtpräparaten, von Milchssterilizerungsapparaten und praktische Borsührung der Milchsterilization.

Dritter Abend.

Theoretischer Teil.

Die Heilbarkeit der Tuberkuloje und die Heilmethoden. Brehmer, Dettweiler, Finsen. Behandlung. Kranfenzimmer. Liegestuhl, Heilstätte, Tuberkulininjektionen, Lichtbehandlung bei Hauttuberkulose, Seehospize, Tuberkulosespitäler. Ueberernährung. Erholungsstätten. Rekonvaleszentenheime. Heilstättenersolge. Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit. Verbreitung der Volksheils stätten. Erste Hilse beim Blutsturz.

Praftischer Teil.

Demonstration von Thermometer und Temperatursmessung. Fiebertabelle. Inhalationsapparat. Schilderung der Sputum (Auswurf) slintersuchung und Sputumversandtslasche. Hilber auß Finsensichen von Davos, Lensin usw. Bilder auß Finsensichen Lichtsinftituten, Seehospizen, Walderholungsstätten. Pslege Schwerfranker und Lagerung, demonstriert am Kranstenbett und am Liegestuhl. Belehrung über die Forsmalitäten bei der Einweisung von Patienten in Sanatorien.

Vierter Abend.

Theoretijcher Teil.

Die Verhütung der Tuberfuloje, Abhärtung, gejunde Wohnung, Sonntagsruhe, Volksbäder, Ferienfolonien, Wintersport. Taschenspuckgläser, Zimmerspucknäpse, Wäsche-Desinsektion, Wohnungs-Desinsektion. Verusswahl. Fabrikhygiene. Hygiene in öffentlichen Lokalen und auf der Straße. Bekämpsung der Tiertuberkulose.

Praftijcher Teil.

Aussührung einer kompletten Zimmer-Desinsektion, Demonstration der verschiedenen Desinsektionsapparate. Autan-Desinsektion. Demonstration der verschiedenen Spuckgefässe für Tasche, Zimmer, Bett. Demonstration von abwaschbaren Tapeten, von Linosleum, Fußbodenimprägnierungsmitteln. Staubsangseinrichtungen, Bentilationseinrichtungen; Wäschebensteln, Serviettenbehältern usw.

Künfter Abend.

Theoretischer Teil.

Die Fürsprgestelle. Dispensaire antituberculeux. Gemeindekrankenpslege. Ashle für Unheilbare. Krankenskassen. Tätigkeit des Krankenbesuchers. Krankenverssicherungsgeset, Oeuvre de Préservation de l'enfance contre la tuberculose. Sänglingssürsorge. Tuberskuloseunterricht. Waldschule. Arbeitergärten.

Brattijder Teil.

Lungengymnastifübungen. Borweisen von Bildern aus Fürsorgestellen, Waldschulen usw.

Sechster Abend.

Theoretijcher Teil.

Beltorganisation gegen die Tuberkulose. Tuberfulosekongresse und Monserenzen. Internationales Zentralbureau. Nationale Antituberkulosevereinigungen. Beteiligung des Roten Kreuzes. Tuberkulosemuseen. Tuberkulosegeseke. Propaganda. Populäre Literatur.

Braftijcher Teil.

Propagandamittel. Plakate. Ansichtspostkarten. Tusberkulosemarken. Bilder von Kongressen und aus Tuberkulosemuseen.

Ic nach der Vorbildung der Teilnehmer eines solchen Tuberkulosekurses werden die Vorträge des Kursleiters mehr oder weniger ausführlich sein und vier oder mehr Abende umfassen. Das Demonstrationsmaterial wird der Vortragende zum Teil selbst schon besitzen, zum Teil sich aus Hygiene-Instituten, Sani-

tätsgeschäften oder vom bereits angesammelten Material des fünftigen schweizerischen Tubers fulosemuseums (schweizerisches Gesundheitsamt Bern) leihweise beschaffen können. Schließt sich dann, wie oben schon vorgeschlagen, an einen solchen Tuberkulosekurs unter sachkundiger Führung eine Exkursion an, in eine Lungenheils

stätte oder eine Besichtigung eines Dispensaire (Fürsorgestelle) oder einer Desinsettionsanstalt, so werden die gewonnenen Kenntnisse und Anregungen vertieft und die Ueberleitung in in die praftische Tuberkulosebefämpfung ist vermittelt.

In der Schweiz kommen alljährlich mehr als 9000 Tuberkulose-Todesfälle vor, die Mehr-

zahl der Verstorbenen war mehrere Jahre frank und dazu noch "in den besten Lebenssjahren", die Zahl der an Tuberkulose Leisdenden in der Schweizschätze ich auf 80,000. Diese Zahlen mahnen uns zu helsen und zum Kampfe gegen die Tuberkulose aufzurusen Samariters und Militärsanitätsvereine und die Rotkreuzgesellschaften.

Die Einbanddecken für "Das Rote Kreuz"

werden auch dies Jahr wieder von Mitte November an zum bisherigen Preis von 60 Rp. abgegeben und zwar für den Jahrgang 1907 und 1908. Die letzteren werden vorsteilhaft als Sammelmappen für die nach und nach erscheinenden Nummern des fünftigen Jahrganges und am Ende des Jahres als Sinband verwendet.

Auch die beliebten Einbanddecken zur Zeitschrift "Am häuslichen Herd" können zum Preis von 60 Rp. durch uns bezogen werden.

Die Einbanddecken haben letztes Jahr so unerwartet lebhafte Nachfrage gefunden, daß auch dies Jahr zahlreiche Bestellungen zu erwarten sind. Im Interesse einer prompten Ersledigung aller Aufträge, ersuchen wir deshalb, die Bestellungen so frühzeitig als möglich unter Benutzung der Bestellfarten, die dieser Nummer beiliegen, aufgeben zu wollen, an

Die Administration.

NB. Für die Lieserung von Einbanddecken, die erst nach Neujahr 1908 bestellt werden, können wir feine Gewähr übernehmen!

Zum Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend die Krankenund Unfallverlicherung vom 10. Dezember 1906.

Nach Reseraten des Hrn. Dr. Ganguillet in der Kommission für Gemeinnützigkeit der "Dekonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern".

(Schluß.)

V.

In Art. 10 des Entwurfs wird bei den Mindestleistungen der Krankenkassen eine Unterstützungsdauer der Erkrankten von mindestens 6 Monaten gefordert. Es wäre aber im Interesse der vielen Patienten, welche an langwierigen, chronischen Krankheiten leiden, gelegen, wenn die Unterstützungsdauer auf mindestens 1 Jahr ausgedehnt worden wäre, um so mehr als die Erkrankten nach Ablauf der Unterstützungsdauer vielsach dem Elend und bitterer Armut verfallen.

Wir haben schon bei der Besprechung der Krankenpflegeversicherung hervorgehoben, daß

die Kosten derselben bei längerer Unterstützungssauer nicht in gleichem Maße zunehmen, wie bei der Krankengeldversicherung, deren Kosten entsprechend der Zahl der Krankheitstage sich steigern.

Die auf pag. 60 der Botschaft erwähnten Reduktionsfaktoren — es wird zwar leider nicht gesagt, für welches Versicherungssystem, Krankenpfleges oder Krankengelds oder komsbinierte Versicherung sie gelten — zeigen übrigens, daß die Kosten der einjährigen Unterstützungsdauer nur 1,08 resp. 8% höher kommen, als die Kosten der 6 monatlichen Unterstützungsdauer. Bei diesen geringen Wehrs